



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Langnau a.A.

[Bericht auf der Website der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Langnau a.A.](#)

Gospelchor-Konzerte

Fast zwei Stunden Konzert, frenetisch bejubelt: der Gospelchor Langnau.



Zwei Gospelkonzerte «with a voice of America»

Eine provisorisch hergerichtete Kirche, aber definitiv zwei hoch stehende Konzerte: Der Gospelchor wurde am 29. und 30. November frenetisch bejubelt. Eine Woche lang war er gecoacht worden, vom Amerikaner Patrick Sturgis. Er sang an den Konzerten ebenso mit wie Nicole de Lorenzi.

An geistlicher Unterstützung fehlte es an diesen Konzerten wahrlich nicht: Nadja Papis-Wüest als Chormitglied, Adrian Papis als Leiter, Solistin Nicole de Lorenzi bestreitet am Kantonsspital Winterthur eine 60%-Anstellung als reformierte Pfarrerin – und dann natürlich Patrick Sturgis. Der Amerikaner ist «zwar» mannigfaltig ausgebildeter Profimusiker und -sänger, aber mit der Theologie hat er's definitiv auch: das alt-griechische *theo logos* heisst soviel wie «Wort Gottes» oder die «Lehre von Gott». Und wie der Gospelchor Langnau an diesen beiden Abenden das Wort Gottes sang, war beeindruckend und nachdrücklich, freudig und gekonnt, ergreifend und jubilierend. Da capo, da capo ...

Es sind die «inflections»

Die Verbindung zum Gospelchor Langnau kam durch Adrian Papis zustande. Er weilte vor acht Jahren in San Francisco, und was macht jemand, der selbst Musik macht? Er geht viel Musik hören und lernte so Patrick Sturgis kennen. Vor zwei Jahren sagte der Amerikaner spontan zu, mit dem Schweizer Gospelchor zu singen.

Eine Woche vor dem Konzert coachte er täglich die Sängerinnen und Sänger des Gospelchors. An was musste er am meisten arbeiten: «The inflections», lacht Patrick nach dem ersten Konzert, die typische Art von Gospelsängern, einen Ton von unten her anzusingen.

Das vielfache Leben für die Liedtexte. Laut und leise. Traurig und erfreut. Bestimmt und

verföhrend. Und schon nimmt es einen mit auf die Reise. Da sind die Tage nicht einfach «days», sondern eben «happy days», erstaunt zur Kenntnis genommen. Das Nachsingen wird zum Nacherleben.

Und was meint der «Lehrer» über seine «Schüler»? «Unglaublich», schwärmt er in der kalten Winternacht im Gespräch auf dem «Paradiesli», «das war ja noch viel besser, als ich erwartet hatte. Sie haben sich selber übertroffen!».

Fast zwei Stunden dauerte das Konzert. Und wenn man so in die Gesichter der Sängerinnen und Sänger schaute, hatte man sofort das Gefühl: Hier ist eine Verbindung entstanden. Da war eine von vielen Geschichten: Warte nur, Patrick, dir zeigen wir schon, was wir können. Die ganze Zeit blieb die Spannung und die musikalische Präzision hoch, souverän koordinierte Chorleiter Adrian Papis das Mit- und Nebeneinander von Band, Chor und Solisten.

Werner Zuber



In der noch nicht ganz fertig renovierten Kirche blieb kaum ein Platz leer.



Klatschend beginnt das Konzert mit dem Einmarsch der Sängerinnen und Sänger.



Patrick Sturgis überzeugte mit professionellem Können und mit seiner mitreissenden, humorvollen, alle Sprachgrenzen überwindenden Art.



Nicole De Lorenzi und Patrick Sturgis finden sich im musikalischen Dialog.



Die Begeisterung ist allen Mitwirkenden anzusehen.



*Die Band besteht aus Chrigi
Zwahlen an den Drums, Urs
Hauser an der Hammondorgel
und Ruedi Kummer am Bass.*